



Fotograf/in unbekannt; ullstein bild, Berlin

Dr. Georg Leibbrandt (1899 – 1982)

Ministerialdirektor im Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete

Wohnort 1942: Keithstraße 22, Berlin-Tiergarten

Georg Leibbrandt wächst in einer deutschen Siedlung bei Odessa auf. 1919 flieht er vor den Folgen der Russischen Revolution nach Berlin. Er studiert Theologie, Philosophie, Geschichte und Volkswirtschaft. Danach forscht er in Paris, London, der Sowjetunion und den USA zu »Volkstumsfragen«. 1933 tritt er in die NSDAP ein. Er beginnt, für Alfred Rosenberg zu arbeiten. Als Rosenberg 1941 das »Ostministerium« übernimmt, arbeitet Leibbrandt dort als Experte für Minderheiten. An der Besprechung am Wannsee nimmt Leibbrandt als Berater seines Vorgesetzten Alfred Meyer teil.

Lebenslauf

1899 Geboren in Hoffnungsfeld bei Odessa. Abitur

1919 Flucht nach Berlin infolge der Russischen Revolution

1920 Studium der Theologie, Philosophie, Geschichte und Volkswirtschaft in Tübingen, Marburg, Leipzig und London. Studien- und Forschungsreisen nach Paris, London, in die UdSSR und die USA

1927 Promotion zum Dr. phil., Dissertation zur schwäbischen Auswanderung nach Russland im frühen 19. Jahrhundert

1933 Eintritt in die NSDAP. Verfasser und Herausgeber zahlreicher antikommunistischer und antisemitischer Schriften. Rockefeller-Stipendiat und Verbindungsmann der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) in Washington. Hauptstellenleiter im Außenpolitischen Amt der NSDAP. Leiter der Ostabteilung

1938 Beisitzer am Volksgerichtshof

1940 Lehrauftrag an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

1941 Leiter der Hauptabteilung I (Politik) im Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete.

1943 Ausscheiden aus dem Ministerium u.a. wegen Konflikten mit dem Reichskommissar und ostpreußischen Gauleiter Erich Koch und mit dem Reichsführer-SS Heinrich Himmler. Marine

1945 Internierung

1949 Entlassung aus der Haft

1950 Voruntersuchung durch das Landgericht Nürnberg-Fürth, Einstellung

1951 Im Entnazifizierungsverfahren als „unbelastet“ eingestuft. Lobbyist der Stadt Wilhelmshaven und des Kreises Friesland in Bonn. Ehe, ein Sohn

1955 Berater Konrad Adenauers bei der Rückführung deutscher Kriegsgefangener aus der Sowjetunion. Lobbyist des Salzgitter-Konzerns in Bonn. Weitere Ermittlungsverfahren enden ohne Anklage, bzw. werden mit seinem Tod eingestellt

1982 Tod